



GeoIngenieure FLG GmbH, Platanenallee 23, 64832 Babenhausen

Eberhard + Florian Horn GmbH
Falkensteiner Str. 6b
D-61462 Königstein i. Ts.

Verband Beratender Ingenieure VBI
Mitglied im Deutschen Talsperrenkomitee
Bodenmechanik, Erd- und Grundbau
Baugrund- und Altlastenuntersuchung
Prüf- und Sachverständigengutachten
Geotechnische Objekt- und Tragwerksplanung
Geothermie
Abbruch- und Rückbauplanung

**Kompetenz
in Grund
und Boden**

GeoIngenieure FLG GmbH

**Platanenallee 23
D – 64832 Babenhausen**

**Tel. +49 (0) 6073 - 8 90 90 - 10
Fax. +49 (0) 6073 - 8 90 90 - 29
www.GeoIngenieure.net
office@GeoIngenieure.net**

Projekt Wohnungsbau Sodener Straße
Ort Königstein i.Ts.
Az. 27760

Büro Frankfurt
Rohrbachstraße 33
D – 60389 Frankfurt
Tel. +49 (0)69 – 7805 9196

Geschäftsführer
Dr.-Ing. Harald Früchtenicht (*)
Dr.-Ing. Christian Gutberlet (**)
Dr.-Ing. Olivier Semar

1. Bericht (Geotechnischer Bericht)

Auftraggeber Eberhard + Florian Horn GmbH
Ort, Datum Babenhausen, den 12.03.2021

Sparkasse Dieburg
IBAN: DE 97 50852651 0 165100801
SWIFT-BIC: HELADEF1DIE

Amtsgericht Darmstadt HRB 96880

Verteiler Auftraggeber (1-fach + pdf)
 Statiker Fischer+Werle (pdf)

(*)
ö.b.u.v. Sachverständiger für
Erd- und Grundbau, tiefe Baugruben
und Pfähle (IHK Darmstadt)
(**)
Prüfsachverständiger für Erd- und Grundbau
(Ingenieurkammer Hessen)

I. Inhaltsverzeichnis

1	Auftrag.....	2
2	Unterlagen.....	3
2.1	Allgemeine Unterlagen.....	3
2.2	Projektspezifische Unterlagen.....	3
3	Ausgangssituation	3
4	Baugrundverhältnisse	5
4.1	Allgemeine geologische Angaben, Erdbebenzone und Untersuchungsumfang.....	5
4.2	Aufschlussresultate	5
4.2.1	Auffüllung.....	6
4.2.2	Verwitterter Fels.....	6
4.2.3	Gesteinsfester Fels.....	7
5	Charakteristische Bodenkennwerte, Bodengruppen und -klassen	7
6	Hydrogeologische Verhältnisse.....	8
7	Altlasten.....	8
8	Bauaufgabe und geotechnische Kategorie	9
9	Geotechnische Empfehlungen	10
9.1	Erdbau und Baugrube.....	10
9.2	Gründung und Abdichtung	10
9.3	Verfüllung der Arbeitsräume	11
9.4	Versickerung.....	11
10	Zusammenfassung und Schlussbemerkung	12

II. Anlagenverzeichnis

Anlage	Inhalt
1	Lageplan der Aufschlusspunkte
2	Baugrundprofile
3	Kernfotos
4	Laborergebnisse Bodenmechanik (Laborbericht PB B 429/2021)
5	Abfalltechnische Analysen Aushub (Laborbericht AR-21-JS-000868-01)

1 Auftrag

Die Eberhard + Florian Horn GmbH erteilte den Auftrag, geotechnische Untersuchungen und Beratungen zur Errichtung einer Wohnanlage in Königstein vorzunehmen.

Auf der Basis allgemeiner geologischer Unterlagen und ergänzender eigener Bodenaufschlüsse ist die Baugrund- und Grundwassersituation zu beschreiben. Hiervon ausgehend sind geotechnische Empfehlungen für eine wirtschaftliche und sichere Ausführung zur o.g. Bauaufgabe zu geben.

2 Unterlagen

2.1 Allgemeine Unterlagen

- [1.1] geoportal.hessen.de, Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
- [1.2] openstreetmap.org, offene und freie Weltkarte
- [1.3] Geologische Karte von Hessen, Maßstab 1:25000, Blatt Friedberg
- [1.4] www.hlnug.de, Internetpräsenz des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie
- [1.5] gruschu.hessen.de

2.2 Projektspezifische Unterlagen

- [2.1] Planquadrat, Darmstadt, Bauvoranfrage, 05.10.2020
- [2.2] Vorplanung, Eberhard + Florian Horn GmbH, Königstein, Stand 10.02.2021
- [2.3] Amt für Bodenmanagement, Auszug aus dem Liegenschaftskataster, 1:1000, 18.04.2018
- [2.4] Hochtaunuskreis, Bestätigung der wasserrechtlichen Anzeige, Bad Homburg, 16.02.2021
- [2.5] Heinz, Schuller und Partner, Wiesbaden, Abschlussbericht Kieselrotsanierung, 19.03.2002

3 Ausgangssituation

Die großräumliche Lage des Projektareals ist Abb. 1 zu entnehmen. Demnach befindet es sich westlich der Bundesstraße 8 am Ortsausgang von Königstein in Richtung Bad Soden.

Südlich an das Grundstück grenzt eine Kirche und eine Schule, westlich in einem großen Gebäude, das wie eine ehemalige Kaserne aussieht, ein Facharztzentrum, nördlich das Veranstaltungszentrum „Haus der Begegnung“. Im Osten grenzt das Grundstück von Süden kommend direkt an die Böschung, die zur Sodener Straße hochführt. Weiter nördlich befinden sich noch Gewerbebauten und die Tanzschule Kratz zwischen dem Grundstück und der Sodener Straße. Diese Gebäude liegen alle am Kopf der Böschung an der Sodener Straße oberhalb des Baugrundstücks. Das Facharztzentrum westlich liegt unterhalb des Grundstücks. Das Generalgefälle des Gebietes fällt von Ost nach West ein. Das Grundstück selber wird heute als Abstellfläche des Autohauses Marnet genutzt und war früher ein Sportplatz und ist damit relativ eben. Es schließen sich jedoch relativ steile Böschungen abwärts nach Westen und aufwärts nach Osten an.

Das Baufeld liegt nach der Flurkarte [2.3] auf den Flurstücken 23/35, 23/48 und 23/45 in der Flur 8 von Königstein. Die UTM-Koordinaten des Mittelpunktes des Grundstücks sind nach [1.1] ca.

- Ostwert 462462
- Nordwert 5558487

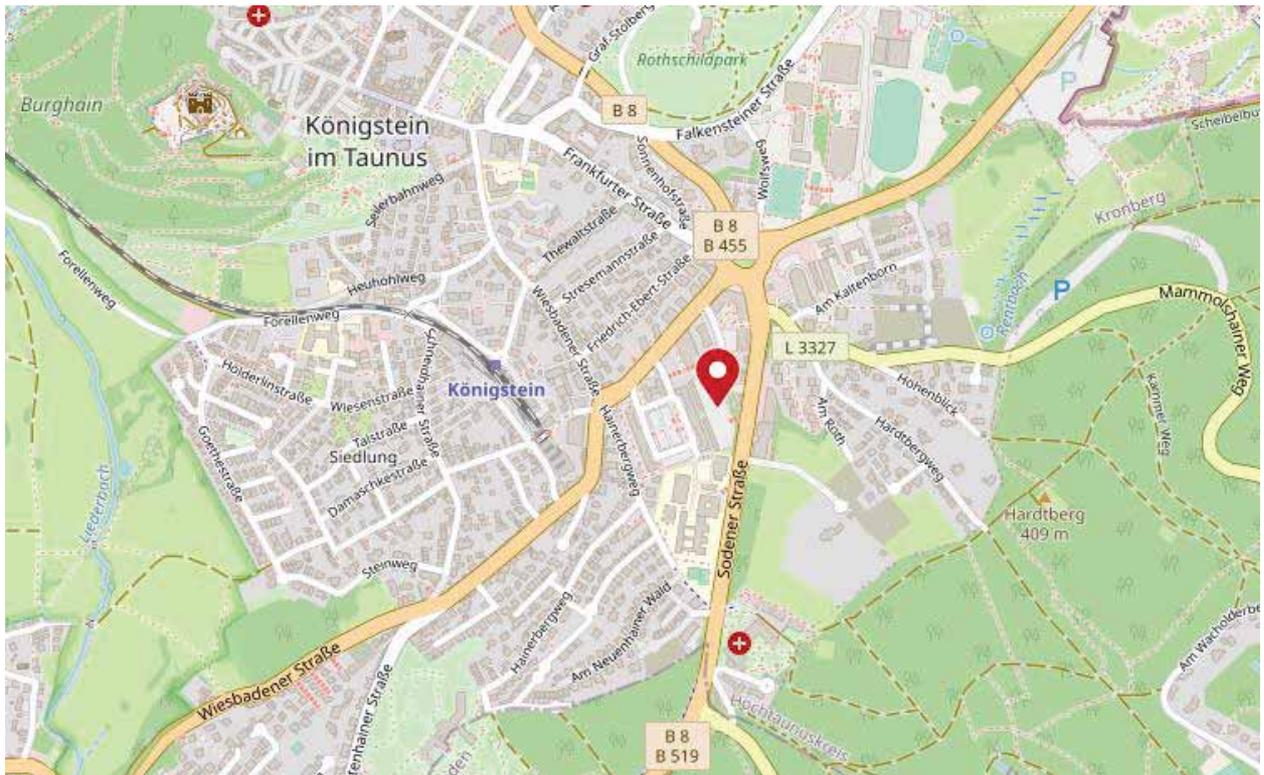


Abb. 1 Lage gemäß [1.2]



Abb. 2 Ansicht des Baufelds (Blick nach Osten, Im Hintergrund die Tanzschule Kratz)

4 Baugrundverhältnisse

4.1 Allgemeine geologische Angaben, Erdbebenzone und Untersuchungsumfang

Aus der geologischen Karte [1.1] geht hervor, dass das Baufeld im Hochtaunus von Schichten aus dem Vordevon geprägt ist, die vorwiegend aus Phylliten bestehen. Die Phyllite sind teilweise überlagert von Gneisen und regelmäßig unterlagert von Quarziten oder sie haben quarzitische Gänge eingeschaltet. Alle Schichten sind metamorphe Gesteine und lassen sich unter dem ortsüblichen Begriff Taunusschiefer zusammenfassen.

Der Hochtaunus liegt in der Erdbebenzone 0 nach DIN EN 1998. Daraus sind keine weiteren Maßnahmen abzuleiten.

Unsere eigene Bohrmannschaft hat vom 15.02.2021 bis 19.02.2021 im Gelände folgende Aufschlüsse ausgeführt:

- 10 Kleinbohrungen mittels Rammkernsondierungen (RKS, $d = 60$ mm nach DIN EN ISO 22475)
- 9 schwere Rammsondierungen (DPH, Spitzenquerschnitt 15 cm², Fallgewicht 500 N nach DIN EN ISO 22476-2)

Durch das Bohrunternehmen Stölben aus Zell an der Mosel haben wir zusätzlich

- 3 Kernbohrungen im Rammkern- und Doppelkernbohrverfahren nach DIN EN 22475 mit einer Tiefe von 15 m ausführen lassen

Die Ansatzpunkte der Aufschlüsse sind im Lageplan in Anlage 1 dargestellt. Die Ergebnisse der Sondierungen sind Anlage 2 zu entnehmen.

Aus den Bohrungen wurden je Meter gestörte Bodenproben entnommen und nach DIN 18196 und DIN EN ISO 14688 klassifiziert.¹ Aus den Kernbohrungen wurden darüber hinaus drei Kerne als ungestörte Proben entnommen.

Folgende Laborversuche wurden ausgeführt:

- Bodenmechanische Laborversuche gemäß Anl. 4
- Abfalltechnische Laborversuche gemäß Anl. 5

4.2 Aufschlussergebnisse

Die Schichten sind für das gesamte Baufeld heterogen und umfassen an allen Erkundungspunkten folgenden Aufbau:

- 1 Auffüllung
- 2 Verwitterter Fels
- 3 Gesteinsfester Fels

Für den Fels wurde nicht in Gneis, Phyllit und Quarzit unterschieden, weil die physikalischen Eigenschaften etwa gleich sind. Heterogen ist jedoch der Verwitterungsgrad, der bis in sehr unterschiedliche Tiefen reicht.

¹ Die Proben werden für 6 Wochen nach Berichtsvorlage eingelagert und danach entsorgt.

4.2.1 Auffüllung

Die bereichsweise bis ca. 1 m tief reichenden Auffüllungen stammen aus der vorherigen Einplanung des Sportplatzes und der Schotterung des Abstellplatzes für Autos. An den Rändern tritt untergeordnet Grasnarbe auf.

Die Auffüllung enthält nur wenig Mutterboden, für den es nicht lohnt, ihn zu separieren und wieder zu verwerten.

4.2.2 Verwitterter Fels

Der Fels ist an seiner Oberfläche immer stark verwittert. Er zerfällt hinsichtlich seiner Korngröße (Abb. 3) überwiegend zu kiesigem Material, das auch Sand und Steine enthalten kann. Der verwitterte Fels besteht im gesamten Baufeld durchweg aus Phyllit, der höchstens kleine quarzische Einlagerungen hat. Phyllit ist weicher als Quarzit.

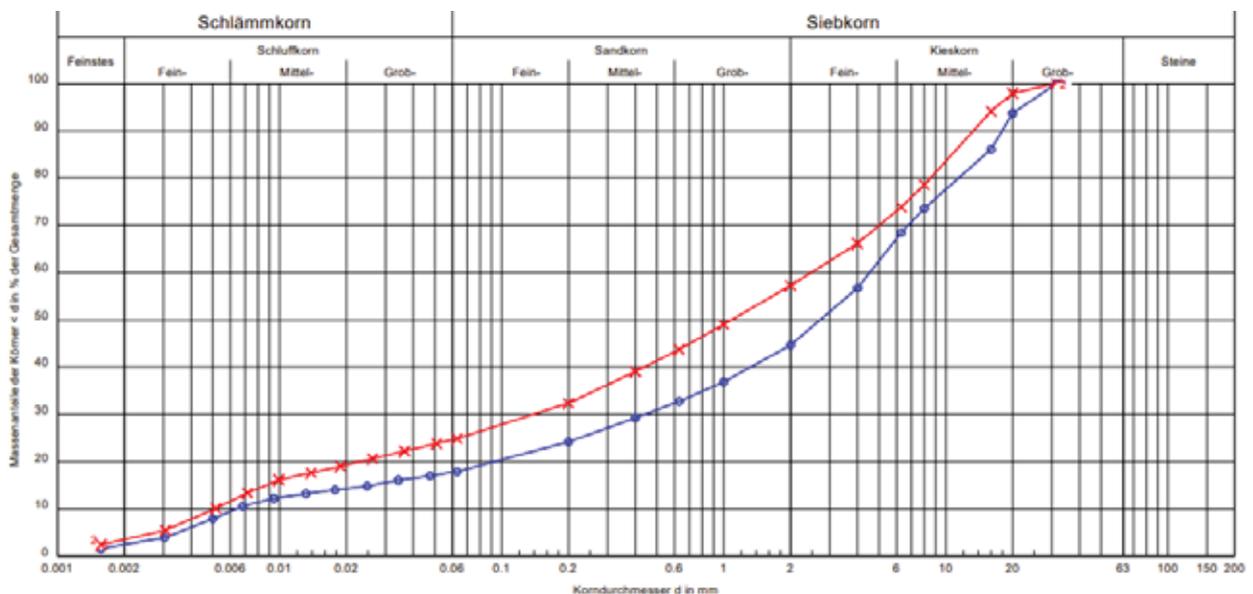


Abb. 3 Kornverteilung (aus Anl.4)

Der verwitterte Fels ist mit der Rammkernsonde gerade noch zu bohren. Die maschinellen Bohrungen konnten im verwitterten Fels mit dem Rammkernbohrverfahren abgeteuft werden. Als mit diesem Verfahren kein Fortschritt mehr erzielt werden konnte, wurde auf Doppelkernrohr umgestellt, um die Solltiefe von 15 m zu erreichen. Die schweren Rammsondierungen konnten im verwitterten Fels abgeteuft werden, im gesteinsfesten Fels war jedoch schon kurz darauf kein Fortschritt mehr zu erzielen. Damit ist die Schichtgrenze zum gesteinsfesten Fels am besten anhand der Rammsondierungen zu erkennen. Hier ergibt sich allerdings ein stark heterogenes Bild des Gebirges, das offenbar sehr unterschiedlich tief verwittert ist. Die Verwitterungszone beginnt in DPH 14 bereits in 1,80 m Tiefe und in DPH 11 erst in 10,20 m Tiefe, um einmal die Extremfälle zu erwähnen. Ein Einfallen der Verwitterungszone ist nicht zu erkennen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Verwitterung in Rinnen erfolgte und dazwischen Sättel mit geringer Verwitterung stehen geblieben sind.

Der verwitterte Fels ist nicht mehr gut mit dem Tieflöffel mit glatter Schneide abzubauen. Der Einsatz einer mit Zähnen besetzten Schneide ist zu empfehlen. Wenn der Fels auch mit Reißzähnen nicht mehr abgebaut werden kann, ist man sicher, dass man den gesteinsfesten Fels erreicht hat.

4.2.3 Gesteinsfester Fels

Der gesteinsfeste Fels besteht zunächst auch als Phyllit und geht mit der Tiefe in Quarzit über, was eindeutig talseitig in der BK8 ab 13,90 m festgestellt werden konnte. Die einaxiale Druckfestigkeit des Felses wurde an drei ungestörten Proben aus dem Phyllit im Labor (Anlage 4) bestimmt. Sie beträgt im Mittel 0,8 MN/m². Die einaxiale Druckfestigkeit streut jedoch sehr stark. Es wurden Werte zwischen 0,1 und 2,0 MN/m² gemessen. Die Gesteinsfestigkeit ist damit eher als gering einzustufen.

Der gesteinsfeste Fels kann dennoch voraussichtlich nur mit Hilfe eines Hydraulikmeißels gelöst und später mit dem Tieflöffel geladen werden.

5 Charakteristische Bodenkennwerte, Bodengruppen und -klassen

Nachstehende Tabelle 1 enthält eine Zusammenfassung aller für die vorliegende Baumaßnahme relevanten charakteristischen Kennwerte, Bodengruppen und Frostempfindlichkeitsklassen.

		Verw. Fels	Gesteinsf. Fels
Feuchtwichte γ_k	kN/m ³	21	23
Wichte unter Auftrieb γ'_k	kN/m ³	10	10
wirksamer Reibungswinkel φ'_k	°	37,5	42,5
wirksame Kohäsion c'_k	kN/m ²	0	5
Steifemodul E_s (Erstbelastung)	MN/m ²	50	100
Frostempfindlichkeitsklassen (a) (b)		F2	F2
Bodengruppe DIN 18196		GW, GI	-

- (a) Bei Winterbaustellen sind die notwendigen Maßnahmen zum Schutz von Planums- und Gründungsflächen zu beachten.
 (b) Nach visueller Bewertung, genaue Einstufung nur durch Zusatzuntersuchung möglich.

Frostempfindlichkeitsklassen nach ZTVE-StB:
 F1 - nicht frostempfindlich
 F2 - gering bis mittel frostempfindlich
 F3 - stark frostempfindlich

Alle angegebenen charakteristischen Werte sind nach DIN EN 1997-1:2009:9 als „vorsichtige Schätzung desjenigen Wertes festzulegen, der im Grenzzustand wirkt“. Sie sind maßgebend für statische Berechnungen. Es können auch höhere Werte auftreten, was insbesondere beim Lösen besonders zu beachten und im Bedarfsfall gesondert zu untersuchen ist.

Tab. 1 Bodenkennwerte

Nach der aktuellen VOB C (diverse ATVs) sind die bekannten Bodenklassen durch **Homogenbereiche**² zu ersetzen. Diese können aus den Schichtbeschreibungen in Kap. 4 unter Berücksichtigung des eingesetzten Bauverfahrens (ggf. nach zusätzlicher Prüfung des Chemismus) gebildet werden³. Übergangsweise geben wir gemäß nachstehender Tabelle 2 noch die Bodenklassen nach den Altfassungen der hier zu beachtenden ATVs für die relevanten Schichten an.

nicht mehr normierte Bodenklassen nach...	Auffüllung	Verw. Fels	Gesteinsf. Fels
DIN 18300	3-4	5 - 6	6-7
DIN 18301	BN1-2	BN1-2, FV1-2	FV3-4 (FD 1)

Tab. 2 Bodenklassen nach früherer Normierung

6 Hydrogeologische Verhältnisse

Grundwasser stand in den von uns aufgeschlossenen Schichten während der Bohrarbeiten nicht an. Das anstehende Gebirge ist ein Schicht- und Klufftgrundwasserleiter mit relativ schlechter Versickerungsfähigkeit.

Königstein liegt auf einem Höhenrücken oberhalb des westlich und nördlich verlaufenden Liederbachs und des östlich verlaufenden Rentbachs. Beide Bachläufe liegen im Einzugsgebiet ca. auf einer Höhe von 300 m NN. Das Gelände liegt mit ca. 370 m NN so viel höher, dass es plausibel erscheint, dass wir kein Grundwasser gefunden haben. Grundwassermessstellen liegen so weit entfernt, dass sie keine Aussagen über das Gelände zulassen.

Auch wenn wir beim Bohren kein Grundwasser gefunden haben, ist in feuchten Jahreszeiten mit dem Auftreten von Schichtenwasser zu rechnen, weil die Gesteine teilweise als Grundwasserstauer wirken. In den Sondierungen DPH1 und 3 und RKS 16 haben wir Schichtwasser gefunden.

Das Bauvorhaben liegt in der Trinkwasserschutzzone III, die für die Gewinnungsanlage westlich im Liederbachtal zwischen Königstein und Schneidhan ausgewiesen wurde. Entsprechend mussten wir die Erkundungsbohrungen wasserrechtlich anzeigen, was uns durch die Wasserbehörde bestätigt wurde [2.1].

Ein charakteristischer Wasserstand kann und muss nicht angegeben werden, da Schichtwasser in allen möglichen Tiefen auftreten kann, ohne jedoch einen durchgehenden Druckwasserspiegel auszubilden.

7 Altlasten

Der Sportplatz war ursprünglich mit Kieselrot belegt. 2002 wurde der Belag im Auftrag der Stadt Königstein entfernt und ordnungsgemäß entsorgt [2.5]. Ansonsten sind keine Altlasten bekannt.

² Einteilung von Boden und Fels in Homogenbereiche nach DIN 18300:2015-08: Boden und Fels sind entsprechend ihrem Zustand vor dem Lösen in Homogenbereiche einzuteilen. Der Homogenbereich ist ein begrenzter Bereich, bestehend aus einzelnen oder mehreren Boden- oder Felsschichten, der für eingesetzte Erdbaugeräte vergleichbare Eigenschaften aufweist. Sind umweltrelevante Stoffe zu beachten, so sind diese bei der Einteilung in Homogenbereiche zu berücksichtigen.

³ Sofern der Ausschreibende bei der Festlegung der Homogenbereiche für Erdarbeiten genaue Eintragungen in die geotechnischen Schnitte oder Angaben zu anderen Homogenbereiche (z.B. für Bohrarbeiten, Ramm- und Rüttelarbeiten, Verbauarbeiten, Düsenstrahlarbeiten etc.) benötigt, können weitere Angaben hierzu gesondert angefordert werden.

8 Bauaufgabe und geotechnische Kategorie

Die Baumaßnahme umfasst den Bau einer Mehrfamilienwohnanlage bestehend aus 7 zweifach unterkellerten Häusern mit bis zu 4,5-geschossiger Bauweise.

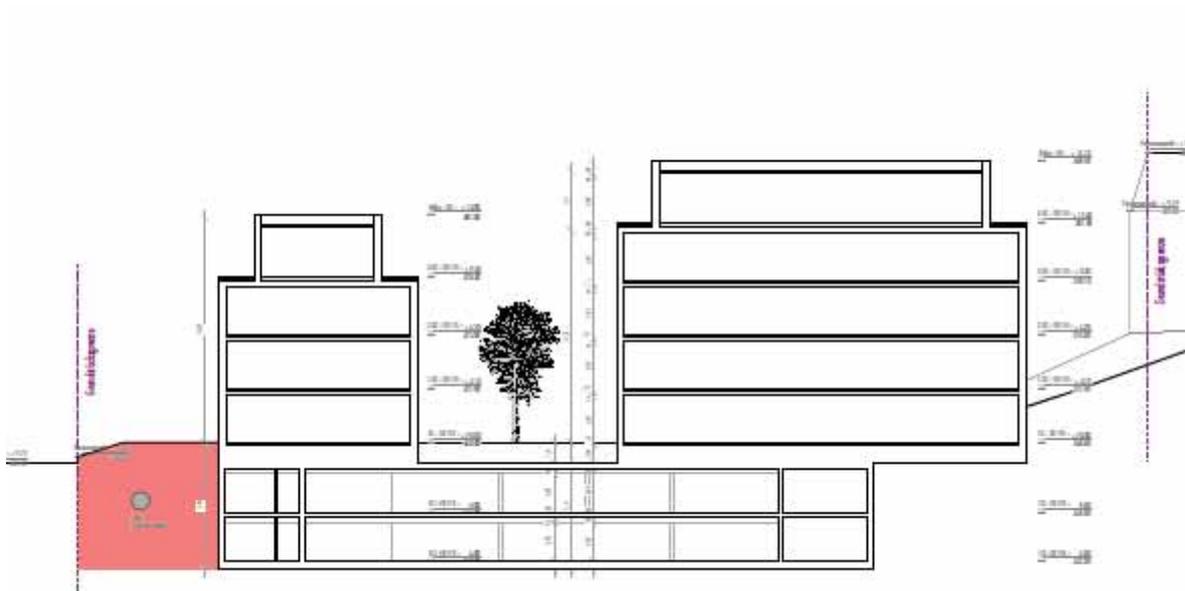


Abb. 5: Bauwerksschnitt aus [2.1]

Nach den vorliegenden Planungen [2.2] sind wir von einem Gebäudenull in Höhe der Oberkante des Fertigfußbodens im Erdgeschoss von 368,8 m NN ausgegangen. Die Oberkante des Fußbodens im 2. UG liegt bei 162 m NN. Damit wird die Aushubsole bei ca. 161,5 m NN erwartet.

Sofern sich im Zuge der weiteren Planungen größere Abweichungen von obigen Annahmen (insbesondere Höhen) ergeben, müssen unsere Empfehlungen geprüft bzw. gegebenenfalls überarbeitet werden.

Die Bauaufgabe ist in die geotechnische Kategorie GK 2 nach DIN 1054:2010-12 einzuordnen⁴.

⁴ Diese Einstufung gilt nach derzeitigem Kenntnisstand und ist im Zuge der weiteren Planung zu verifizieren.

9 Geotechnische Empfehlungen

9.1 Erdbau und Baugrube

Die gesamte Wohnanlage wird zweifach unterkellert geplant. Dadurch entsteht eine große Baugrube mit einer entsprechenden Kubatur an Erd- bzw. Felsaushub

Die beim Aushub anfallenden Böden und Felsschichten können der Baugrundbeschreibung in Kap. 4 in Verbindung mit den Profilen in Anl. 2 entnommen werden (Bodenklassen nach Kap. 5).

Das Aushubmaterial der Auffüllung ist nach den orientierenden Analysen (Anl. 5) aufgrund leicht erhöhter PAK-Werte der Klasse Z2 zuzuordnen. Diese Zuordnung ist bei der Ausschreibung des Erdbaus zunächst zugrunde zu legen. Baubegleitend oder vorlaufend mit Schürfen sind je 500 m³ Deklarationsanalysen für die Entsorgung oder Verwertung zu erstellen. Da die Auffüllung sehr heterogen ist, können die Zuordnungsclassen davon abweichen. Daher empfehlen wir, für alle Zuordnungs- und Deponieclassen Einheitspreise einzuholen. Der verwitterte und gesteinsfeste Fels ist erfahrungsgemäß unbelastet.

Die Schichten erlauben Baugrubenböschungen unter 45° im zu Kies/Steine verwitterten Fels und unter 60° im gesteinsfesten Fels (Kopfabstände der Lasten nach DIN 4124 von 1-2 m). Die Böschungen sind gegen Witterungseinflüsse durch eine wetterfest angebrachte Folie zu schützen. Der an der westlichen Grenze verlegte Kanal wird bei den Aushubarbeiten gerade nicht freigelegt. Es muss jedoch sorgfältig gearbeitet werden, um den Kanal nicht zu beschädigen. An den schmalen Stirnseiten der Baugrube im Norden und Süden sollte ausreichend Platz für eine freie Böschung sein. An der Ostseite zur Sodener Straße sind permanente Hangsicherungen in Form von Stützwänden erforderlich. Wir empfehlen dazu den Verbau mit einer vernagelten Spritzbetonschale, die architektonisch ansprechend verkleidet werden kann.

Das Planum liegt im Übergangsbereich zwischen dem verwitterten und dem gesteinsfesten Fels. Da der Fels beim Aushub gelockert wird, muss das Planum mit der Rüttelplatte nachverdichtet werden, bevor die Sauberkeitsschicht eingebaut werden kann.

Für Schichtenwasser und Regenwasser sind an den Rändern der Baugrube ca. 8 Pumpenschächte anzuordnen, denen das Wasser in Gräben zugeführt werden kann.

9.2 Gründung und Abdichtung

Wegen des zu erwartenden Schichtenwassers wird eine druckwasserdichte Ausführung der Keller geschosse empfohlen. Dies harmoniert am besten mit einer **Plattengründung**.

Die Plattengründung kann nach dem System der elastischen Bettung mit einem geschätzten Bettungsmodul $k_s = 15 \text{ MN/m}^3$ vorbemessen werden. An den Plattenrändern kann die Bettung auf einer Breite von 1,50 m um 50% erhöht werden.

Die Setzungen werden vorläufig mit $s \leq 0,5 \text{ cm}$ abgeschätzt. Die Setzungen werden ohne nennenswerte Zeitverzögerung eintreten. Für eine genaue Festlegung der Bettungsmodul- und Setzungsverteilung und ist eine Setzungsberechnung erforderlich.

Falls Wärmedämmschichten unter der Bodenplatte eingebaut werden sollen, dürfen dadurch keine ungünstigeren statischen Verhältnisse (insbesondere Verformungen) eintreten. Im Zweifelsfall sind wir rechtzeitig zur geotechnischen Prüfung des gewünschten Materials aufzufordern.

Zur **Abdichtung** empfehlen wir eine „Weiße Wanne“ aus WU-Beton nach den hierfür geltenden technischen Regeln. Zwischen Bodenplatte und aufgehenden Außenwänden sind Fugenbänder oder Fugenbleche nach den Herstellerangaben einzubauen.

Wir empfehlen, alle erdberührten Bauteile in WU-Beton herzustellen. Typische Schwachstellen, wie Fugen, Lichtschächte, Rohrdurchführungen, Rampenanschlüsse, Kellerfenster etc. sind in der Planung sorgfältig zu berücksichtigen. Gegebenenfalls können an besonders kritischen Stellen Nachverpressungen vorsorglich geplant werden.

9.3 Verfüllung der Arbeitsräume

Für die Verfüllung der Arbeitsräume empfehlen wir verdichtungsfähige, gut abgestufte Kiese und Sande (mit Feinkornanteil < 0,063 mm unter 5 %) oder vergleichbare Recyclingmaterialien (Z0) zu verwenden. Auch andere Materialien können geeignet sein, jedoch empfehlen wir dafür eine vorlaufende Eignungsprüfung zu verlangen. Die beim Aushub anfallenden verwitterten Felse sind unter Umständen geeignet.

Zur Reduzierung der Wasserbeanspruchung empfehlen wir eine Minimierung des Oberflächenwasserzutrittes zu den Arbeitsräumen durch folgende Maßnahmen:

- Wegführung von Oberflächenwasser vom Bauwerk im Gegengefälle und Zuführung zu einer geordneten Entwässerung
- Abdichtung der obersten 50 cm der Arbeitsräume mit bindigem Boden ($k < 10^{-7}$ m/s), sofern nicht vergleichbar abdichtende Verkehrsflächen vorliegen

Allgemein ist das Verfüllmaterial in Lagen zu 20 bis 30 cm einzubauen und mit geeigneten kleinen Verdichtungsgeräten auf folgende Mindestwerte zu verdichten:

- Freiflächen ohne besondere Anforderungen ≥ 95 % der Proctordichte
- unter Verkehrsflächen ≥ 97 % der Proctordichte
- unter Fußbodenkonstruktionen ≥ 100 % der Proctordichte

Wir empfehlen, Verdichtungskontrollen im angemessenen Umfang zu fordern.

9.4 Versickerung

Nach der vorliegenden Bodenansprache und dem potenziell hoch anstehenden Schichtwasser ist mit ungünstigen Verhältnissen zu rechnen. Eine Versickerung von Regenwasser ist nicht möglich.

10 Zusammenfassung und Schlussbemerkung

Der vorliegende Bericht beschreibt die Baugrund- und Grundwasserverhältnisse für den geplanten Neubau einer Wohnanlage in Königstein.

Der Baugrund besteht aus verwittertem Taunusschiefer, der in unterschiedlicher Tiefe in gesteinsfesten Fels übergeht. Es wird eine Plattengründung empfohlen. An der Sodener Straße ist ein teilweiser permanenter Verbau der Böschung erforderlich.

Der vorliegende Bericht darf nur für die benannte Bauaufgabe und in seiner Gesamtheit verwendet werden. Er gilt für die aktuelle Planungsversion und insbesondere die benannten Höhenverhältnisse. Sofern sich hieran signifikante Änderungen im Zuge der weiteren Planung ergeben, sind entsprechende Abstimmungen mit den *GeoIngenieuren* zu führen.

Gemäß gesonderten Angaben sind wir zu Sohlabnahmen, Verdichtungskontrollen und einer Aufnahme des Böschungsanschnitts an der Sodener Straße entsprechend dem Baufortschritt aufzufordern.

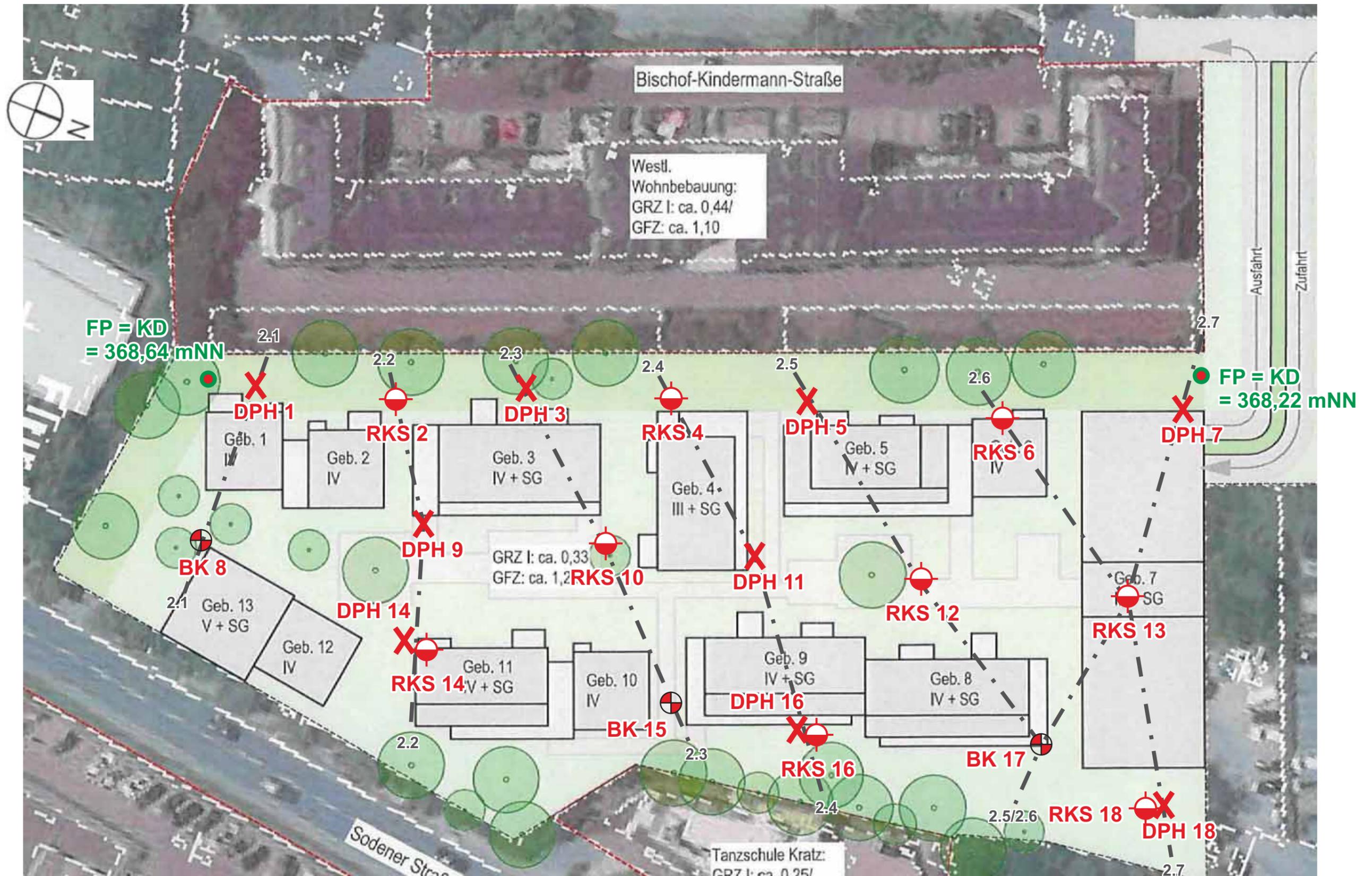
GeoIngenieure FLG GmbH

Bearbeiter: Dr.-Ing. Harald Fruchtenicht

Dr.-Ing. Harald Fruchtenicht



Dr.-Ing. Christian Gutberlet



- RKS** Rammkernsondierung
- DPH** Schwere Rammsondierung
- BK** Kernbohrung
- FP** Festpunkt

Geotechnik



Geotechnik FLG GmbH
 Platanenallee 23
 D - 64832 Babenhausen
 Tel.: +49 (0) 6073 - 89090 - 10
 www.geotechnik.net

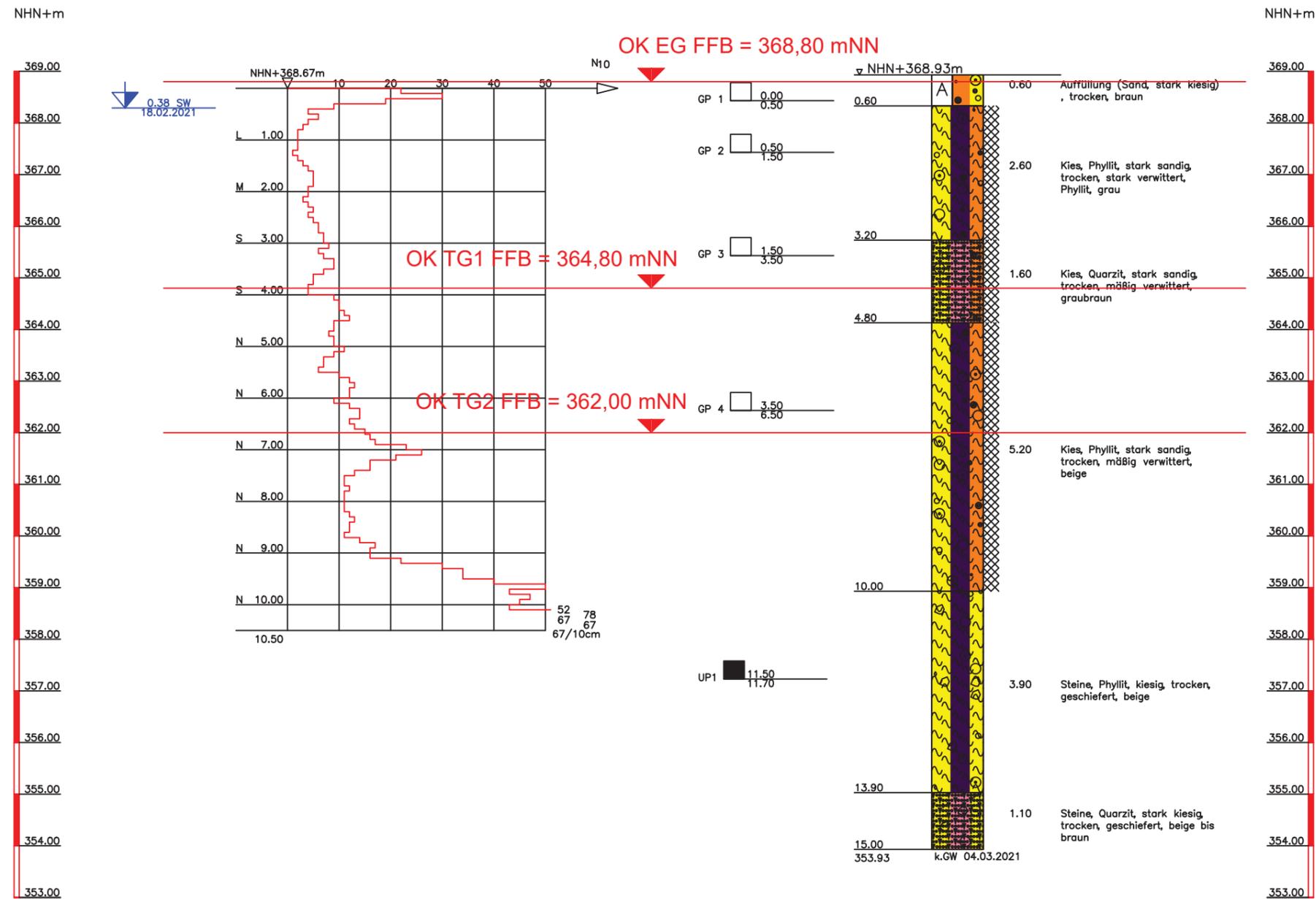
Bauvorhaben:
**Königstein
 Sodener Straße**

Planbezeichnung:
Lageplan der Aufschlusspunkte

Anlage:	1
Projekt-Nr.:	27760
Datum:	06.03.2021
Maßstab:	1:500
Bearbeiter:	HF/SG

DPH 1

BK 8



- Grundwasser angebohrt
- Grundwasser nach Bohrende
- Ruhewasserstand
- Schichtwasser
- Schichtwasser angebohrt
- Schichtwasser nach Bohrende
- k. GW kein Grundwasser

<p>Geolingenieure</p> <p>Geolingenieure FLG GmbH Platanenallee 23 D - 64832 Babenhausen Tel.: +49 (0) 6073 - 89090 - 10 www.geolingenieure.net</p>	<p>Bauvorhaben: Königstein Sodener Straße 3</p>	<p>Anlage: 2.1</p>
	<p>Planbezeichnung: Geotechnischer Schnitt</p>	<p>Projekt-Nr.: 27760</p>
		<p>Datum: 06.03.2021</p>
		<p>Maßstab: 1:100</p>
		<p>Bearbeiter: HF/SG</p>